

En un coup d'œil: matériel et projets scolaires sur l'alimentation



Etes-vous à la recherche de matériel didactique ou d'idées pour développer dans votre école un projet consacré à l'alimentation? Les inventaires de matériel et de projets que la Société suisse de nutrition (SSN) a réalisés et établis pour chacune des trois régions linguistiques de la Suisse ont été entièrement actualisés et vous donnent un bref aperçu de ce qui est disponible actuellement. Vous y trouverez un grand nombre de matériels didactiques, de jeux et de moyens pédagogiques auxiliaires ainsi que des projets concernant l'alimentation, classés par catégories d'âge, du jardin d'enfants à l'école professionnelle. Vous trouverez les inventaires complétés et mis à jour sur www.sge-ssn.ch à la rubrique «Info écoles → Matériel didactique».

(SSN)

Wer verdient den MS-Preis?

Kennen Sie in Ihrem Umfeld eine Person oder eine Gruppe, die sich ganz besonders für Multiple Sklerose (MS) einsetzt? Dann nominieren Sie doch diese Person oder Gruppe für den MS-Preis 2011. Seit 2000 verleiht die MS-Gesellschaft jährlich den Schweizerischen MS-Preis. Zu den Preisträgern zählen MS-betroffene Personen, die durch ihre Art und Weise, wie sie mit MS leben, anderen Betroffenen und nicht Betroffenen Mut machen. Auszeichnungswürdig sind auch besondere Leistungen im Interesse von MS-Betroffenen und ihren Angehörigen. Honoriert werden können zudem herausragende Beiträge zur generellen Entwicklung der MS-Arbeit in der Schweiz.

(Schweizerische MS-Gesellschaft)

Erste Schweizer Patientenbefragung zu Plazebo

Sowohl Patienten als auch Ärzte sind der Ansicht, dass der Glaube an die Wirksamkeit einer Therapie körperliche Beschwerden heilen hilft. Entsprechend aufgeschlossen sind sie gegenüber Plazebo-Therapien. Zu diesem Resultat gelangt die Patientenbefragung der Ethikerin Margrit Fässler von der Universität Zürich. Erschienen ist sie in der aktuellen Ausgabe des *British Journal of General Practice*. Ein ebenfalls aufschlussreiches Studienergebnis: 72 Prozent der Patienten möchten unbedingt informiert werden, wenn ihr Arzt oder ihre Ärztin ein Medikament einzusetzen plant, dem eine unspezifische Wirkungsweise zugeschrieben wird. Die Ärzteschaft hingegen geht im Mittel davon aus, dass lediglich 33 Prozent der Patienten diesen Wunsch nach Information haben.

(Universität Zürich)



Patienten und auch Ärzte sind einer Therapie mit Plazebos gegenüber aufgeschlossen.

Nouvelle brochure pour les parents migrants



La brochure contient des informations pratiques pour chaque âge de l'enfant.

Chaque année, environ 20 000 enfants naissent en Suisse de parents étrangers. En raison de leur connaissance insuffisante de la langue, certains de ces parents ne sont pas assez informés de l'offre de prévention, de conseil et d'encouragement précoce disponible pour leurs enfants. C'est pourquoi Pro Juventute a lancé le guide pratique «Pro Juventute – Notre enfant» destiné aux parents d'enfants de 0 à 6 ans de langue étrangère. Il contient des informations pratiques pour chaque âge de l'enfant sur des thèmes comme les soins, l'alimentation, la santé ou le développement, ainsi que des conseils sur l'éducation et la formation. Pendant son année de lancement, Pro Juventute met le guide gratuitement à la disposition des services spécialisés. Il est également disponible sous www.projuventute.ch

(Pro Juventute)

Wenn die Kindheit mit dem Tod endet

Die Schweiz ist ein Entwicklungsland, wenn es um Sterbebegleitung bei Kindern und Jugendlichen geht. Das Psychologische Institut der Universität Zürich und das Kinderspital Zürich haben untersucht, welche Bedürfnisse die Eltern todkranker Kinder haben. Wie zufrieden Eltern mit der palliativen Betreuung sind, hängt laut der Onkologin Eva Bergsträsser im Wesentlichen vom Krankheitsverlauf ab. Bei einer Krebsdiagnose werden meist sofort medizinische Massnahmen eingeleitet, und die Eltern sind von Beginn an von Fachpersonen umgeben. Anders bei Kindern, die an einer langsam fortschreitenden Krankheit leiden, die nicht unmittelbar im Spital behandelt werden kann. Hier fühlen sich Eltern gemäss Studie oft allein ge-

lassen. Werden sie hingegen von der Kinder-Spitex zu Hause begleitet, geht es ihnen häufig besser.

(Universität Zürich)



Eltern von todkranken Kindern sehnen sich nach Unterstützung und Ansprechpartnern.